



Narkose beim Haustier

Bei den Haustieren erfolgen die meisten chirurgischen Eingriffe ebenso wie die Sanierung der Maulhöhle und bestimmte Röntgenuntersuchungen unter Narkose. Unter Narkose versteht man die Schmerzausschaltung am ganzen Körper, die mit Muskelerschlaffung und tiefem Schlaf einhergeht. Hierzu werden bestimmte Medikamente (Narkotika, Anästhetika) eingesetzt, die eine vorübergehende Aufhebung der Funktion der Nervenzellen bewirken. D.h. der Hauptwirkungsort der Narkotika ist das Gehirn, das zentrale Nervensystem. Gleichzeitig haben Narkotika auch Einfluss auf andere Körperfunktionen, wie z.B. auf die Magen-Darm-Aktivität, Atmung, Kreislauf, Herzarbeit, Temperaturregulation u.a. und hier kann es dann zu einer unerwünschten Wirkung kommen, im allerschlimmsten Fall zum Tod des Patienten, da ja lebenswichtige Systeme beeinflusst werden. Dies wird im Allgemeinen unter dem Oberbegriff „Narkoserisiko“ bzw. „Narkosezwischenfall“ beschrieben. Zum Glück für Mensch und Tier wirken Narkotika in unterschiedlichem Maße auf die verschiedenen Strukturen. Durch Einsatz von modernen Mitteln, häufig in bestimmten Kombinationen, werden die unerwünschten Wirkungen möglichst gering gehalten. Anästhetika werden je nach Dauer und erforderlicher Narkosetiefe ausgewählt und sorgfältig auf den Patienten abgestimmt. In der Regel kennt jeder Tierarzt seine Patienten und die Risiken für jeden einzelnen. Daher gehören Narkosezwischenfälle zu den großen Ausnahmen.

Diese Punkte sollten Sie vor einer Operation beachten:

- 12 Stunden völliger Nahrungsentzug für den Patienten (letzte Fütterung am Abend um 19 Uhr), Trinkwasser darf weiter angeboten werden
- Sie sollten keine großen Belastungen, wie lange Spaziergänge oder Radtouren am Operationstag planen



Diese Punkte sollten Sie nach einer Operation beachten:

- Die Narkose führt zu einer Erniedrigung der Körpertemperatur. Der Patient sollte zu Hause bei Zimmertemperatur auf einer Decke liegen. Und zwar auf dem Fußboden, damit sich das Tier beim Torkeln in der Aufwachphase nicht durch Herunterfallen verletzt
- Trinkwasser und Nahrung können wieder angeboten werden, sobald das Tier völlig erwacht ist, in der Regel erst am Tag nach dem Eingriff

Die Narkose wird üblicherweise so gering wie möglich und so tief wie nötig bemessen. Nachher schließt sich eine so genannte Nachschlafphase an. Deren Dauer hängt von verschiedenen Faktoren ab. Ein junges Tier wird Medikamente üblicherweise deutlich schneller abbauen als ein älteres. Bei bestehenden Herz-, Leber- oder anderen Organkrankheiten ist, ähnlich wie bei älteren Tieren die Leistungsfähigkeit des Organismus eingeschränkt.

Selbstverständlich sind nicht alle Tiere gleich. Es bestehen Unterschiede, rassebedingt und auch individueller Natur, gegenüber der Wirksamkeit von Medikamenten, somit auch gegenüber Narkosemitteln. So kommen in der Phase nach einer Vollnarkose zeitliche Unterschiede zustande. Diese können zwischen einigen Stunden bis zu drei Tagen liegen. Eine Besonderheit der Hunden: Wenn die Narkose abflaut, können manche Tiere fürchterlich jaulen. Dies hat nichts mit Schmerzen zu tun! Dieser Zustand kommt durch eine Art Rausch in der Nachwirkung von Narkosemitteln zustande und ist völlig harmlos. Wenn auch für Sie als Besitzer sehr nervtötend und oft auch schlafraubend, da er manchmal die halbe Nacht andauern kann.

Nun haben Sie noch 10 Tage lang die Aufgabe Ihr Tier davon abzuhalten die Operationswunde zu belecken und sich die Fäden selber zu ziehen. Dies ist eine sehr wichtige Aufgabe! Es gibt mehrere Möglichkeiten dies zu verhindern, wie z.B. Halskragen, Bachverbände oder Höschen. Hören Sie beim spazieren gehen auf Ihren

Hund, schonen sie ihn, lassen sie ihn nicht springen und führen Sie ihn an der Leine. Gehen Sie nur soweit wie er kann und möchte. 10 Tage nach der Operation werden die Fäden gezogen und 2-3 Tage später können Sie Ihren vierbeinigen Freund wieder normal belasten!



Sollten Sie noch Fragen zum Thema Narkose oder Operation haben, scheuen Sie sich nicht, uns anzusprechen.